

Totenschild des Innocenz Pflugk, † 1708.

In Holz, flott geschnitzt, mit Darstellungen von allerhand Waffen, Fahnen, kriegerischen Emblemen. In der Mitte das Pflugksche Wappen. Bez.:

Der Hochwohlgebohrne Herr Herr | Innocentius Pflugk | Erblehn- und Gerichtsherr uff  
Strehla und | Gortzig, Seiner königl. Majest. und churfürstl. Durchlaucht zu | Sachsen  
hochbestallter Oberster zu Roß ist gebohren auff | dem Hochadligen Pflugischen uhr-  
alten Stam Hauße Strehla den 25. Septb. | Anno 1648 frühe Morgens um 2 Uhr. Seel.  
in Leipzig vorstorben den 24. Oktobr. Anno | 1708 früh Morgens um halb 6 Uhr, seines  
Alters 60 Jahre weniger 1 Tag.

Auf der Südempore.

Denkmal des Joh. Gottfried Riedel, † 1735.

Sandstein. Die Hauptplatte 180 cm breit, über 250 cm hoch, große Anlage mit zwei Schrifttafeln, seitlich Engel, darüber ein Relief mit Darstellung einer Schifffahrt, am Fusse die lagernde Gestalt der auf den Anker gestützten Hoffnung. Am Fußende der Grabesbordsteine zwei weinende, über Inscriptschilde gebeugte Frauen. Die Rückseite der aufrechten Platte reich und geschickt verziert.

Die lange Inschrift sagt, daß Riedel am 18. September 1681 in Lorenzkirch die Schifffahrt seines Lebens antrat als Sohn des Meisters Martin Riedel, der Schiffmüller und Getreidehändler in Strehla war und am 17. Juli 1735 starb, seine Frau Anna Rosina, Tochter des Tischlermeisters Christian Thommsen, starb am 5. Juni 1746.

Auf dem Kirchhofe.

Denkmal eines Unbekannten. Um 1750.

Sandstein. Sehr reiche Bekrönung, in der eine von Engeln gehaltene Kartusche sich befindet. Auf dieser zwei Schiffer in einem Kahn.

Jetzt zum Grabmal der Frau Wilhelmine Juliane von Bieberstein-Zawadtka, † 1871, verwendet.

Auf dem Kirchhofe.

Denkmal eines Unbekannten. Um 1750.

Sandstein, 120 cm breit, 285 cm hoch.

Zwei Inscripttafeln, darüber eine Verdachung mit Engeln und Glorie. Zur Seite zwei Statuen: Der Tod mit Uhr und Sense und das Leben als Weib mit der Krone. Auf dem Sockel ein Medaillon mit einem Herzen, aus dem Blumen spriessen. Das Denkmal dürfte um 1750 entstanden sein, trägt jetzt die Inschrift des 1861 verstorbenen Posamentierers H. C. A. August Kuntze.

Am Kirchenchor aufgestellt.

Denkmal des Andreas Steger, † 1765.

Sandstein, ca. 150 cm breit, 350 cm hoch.

Am Fusse die auf den Anker gestützte Hoffnung. Darüber ein Relief, der Tod erhebt die Sanduhr, zur Seite die Statuen der Liebe und Hoffnung (?), weiter die beiden Inscripttafeln und ein Relief Gott-Vaters.

Die Inschrift ist sehr beschädigt, doch geht daraus hervor, daß Steger am 1. Februar 1765 starb und seine Witwe Johanna Perpetua hieß.

Die Figuren sind steif und ungeschickt, das Ornament besser.

Auf dem Kirchhofe.